download unter www.biologiezentrum.at

unterlegen, fasst das Geschrei des Wendehalses als eine dringende Erinnerung an den saumseligen Feldbauer auf, und drückt es durch das Wörtchen: „Sej, sej, sej . . . !“ — zu deutsch: „Säe, säe, säe . . !“, aus.

So gemein als der Wendehals ist, wird er doch von Vielen nicht gekannt und häufig sogar mit dem rothrückigen Würger (Lanius collurio), verwechselt. Aus dieser Ursache wird der harmlose, nützliche Halsdreher von übereifrigen Nachstellern schädlicher Vögel, in den Gärten und Baumanlagen oft verfolgt und geschossen.

Der **Kukuk** (Cuculus canorus), belebt den ganzen Sommer hindurch noch immer in erfreulicher Anzahl unsere heimischen Waldungen. Er findet sich mitunter auch in kleineren Baumgruppen ein und erscheint nicht selten in den Gebirgsdörfern. Im Jahre 1875 beobachtete ich einen Kukuk, welcher in der zweiten Hälfte des Monates Mai und Anfangs Juni die auf der Westseite der Stadt Neutitschein gelegenen Obstgärten regelmässig besucht hatte. Ohne Zweifel fand er hier nistende Singvögel und unterschob ihnen seine Eier. —

Das Vogelauge

betrachtet vom empirischen Standpunkte des Conservators.

Von E. Hodek.

(Schluss).

Pandion haliaëtos. Flussadler.

Längenachse altes Weibchen $14^1/_4$ Millim., Breitenachse 13 Millim.

Stark convex, jedoch weniger als bei anderen Adlern nach vorwärts gestellt, steht 3 Millim. über das wenig markirte Augenblatt, und die Augenmitte fällt mit dem Mundwinkel zusammen.

Pupille 6 Millim. Tiefschwarz, steht stark nach vorne, die Iris ist dort bedeutend schmäler als rückwärts.

Iris wird durch den breiten, schwarzbraunen Augenring auf 12 Millim. zusammengedrängt, so dass von ihr vorne nur $2^1/_2$, hinten $3^1/_2$ Millim. Breite bleiben.

Alter Vogel: Um die Pupille herum, oben breiter, unten schmäler grünlichgelb (hellchrom), dann ringsum, oben bis an den Augenring dunkelchrom, der untere, äusserste Halbkreis aber grell orangeroth. Der ganze Grund in hellern und dunklern gelben, concentrisch ziehenden Spiralen zart gewellt und schwach gewölkt.

Jüngere Vögel. Bloss oben heller, unten dunkler chromgelb, undeutlich gewölkt.

Nestjunge einfach bloss schwefelgelb.

Augenring breit, schwarzblau. Nickringsegment schmal aber deutlich.

Die durchwegs dunkelbraunen Augen der mittel- und südeuropäischen Edelfalken, deren Zeichnung weniger auffallend, also ohne erheblichen Nachtheil übergangen werden kann, führe ich hier bloss nach ihrer Grösse an, so weit sie mir genau bekannt sind; die nordischen Falken z. B. so wie das Feuerauge von Gypaëtus barbatus kamen nicht in mein Beobachtungsbereich, wesshalb diese hier ganz entfallen müssen; ebenso die Eulen, mit deren Augen ich nicht ganz im Reinen bin und bereits theilweise Bekanntes nicht nachschreiben mag.

Falco lanarius. Der Blaufuss.

Durchmesser $13^1/_2$ — $12^1/_4$ Millim.

Pupille blauschwarz, metallisch glänzend.

Das Auge vermag beim Vorwärtsblicken wohl ziemlich stark nach vorwärts gestellt zu werden, liegt jedoch am vordern Augenwinkel nicht so tief, wie bei Adlern und diese Stellung der Augen zur Gesichtsfläche bleibt conform bei allen folgenden zahnschnäbligen Falken bis zum Rothfuss, bei welchen Allen, besonders den Grossfalken darunter, sich die Lider in weit ovalerer Form an die dunklen Hemisphären anschliessen, als selbst bei den Adlern. Die Augen stehen mit $^2/_3$ Millim. hinter dem Mundwinkel und ragen zwar stärker als bei andern Raubvögeln, jedoch bloss mit dem rückwärtigen Drittheil des Kugelsegmentes über das Augenbraunblatt.

Iris tief nussbraun, bei ältern Vögeln heller.

Falco peregrinus. Wanderfalke.

Durchmesser $12^1/_2$ — $11^1/_2$ Millim.

Pupille schwarzblau mit Metallschimmer.
Iris tief schwarzbraun, bei Jungen dunkler.

Falco subbuteo. Lerchenfalke.

Durchmesser $9^1/_2$ — $8^1/_2$ Millimeter.

Pupille tiefschwarz.
Iris nussbraun wie bei Laniarius.

Falco aesalon. Merlinfalke.

Durchmesser 9 — 8 Millim.

Pupille tiefschwarz.
Iris dunkelrothbraun.

Falco rufipes. Rothfussfalke.

Durchmesser 8 — $7^1/_2$ Millim.

Pupille schillernd metallisch rothschwarz.
Iris schwarzbraun.

Falco cenchris. Röthelfalke.

Durchmesser 9 — 8 Millim.

Pupille tiefschwarz.
Iris kastanienbraun.

Falco tinnunculus. Thurmfalke.

Durchmesser $9^1/_2$ — $8^1/_2$ Millim.

Pupille tiefschwarz.
Iris dunkelkastanienbraun.

Astur palumbarius. Habicht.

Altes Weibchen Längenachse 13 Millim., Breitenachse 12 Millim.

Altes Männchen Längenachse 12 Millim., Breitenachse 11 Millim.

Sehr stark convex 2 Millim. über das Augenblatt erhoben, stark vorwärts gerichtet, steht dessen Mitte 3 Millim. hinter dem Mundwinkel.

download unter www.biologiezentrum.at

Pupille tief blauschwarz 6 Millim., steht 1 Millim. näher dem vordern Augenrande.

Iris. Ganz alter Vogel: Um die Pupille, oben breiter, unten schmäler dunkelchromgelb, zart mit lichtchromgelb griesig gewässert; dann orangegelb, zur oberen Peripherie schmäler, zur untern breiter lebhaft rothgelb, ebenfalls griesig gewässert. Je älter, desto röther und breiter dieser Streifen. Zwischen dem Dunkelchrom und Orange zieht excentrisch unten näher der Pupille. bei ganz Alten eine haarfeine, dunkelrothbraune, an 4—5 Stellen unterbrochene Ringlinie.

Jüngere Vögel sind an der Pupille hellchromgelb (keineswegs noch grüngelb), gegen die Peripherie dunkelchromgelb. Die griesige Wolkung verschwommener.

1jährige Vögel an der Pupille und oben grüngelb, unten chromgelb.

Nestvögel haben eine gleichmässig schwefelgelbe Iris. Weibchen nie so intensiv rothgelb, mehr jüngeren Vögeln gleich und nie mit dem Ringe.

Augenring ist blauschwarz und ziemlich breit sichtbar.

Lider bei Alten hellchromgelb, bei Jüngeren grünlichgelb.

Astur nisus. Sperber.

Altes Männchen. Längenachse $8^1/_4$ Millim., Breitenachse $7^1/_2$ Millim.

Altes Weibchen. Längenachse $8^3/_4$ Millim., Breitenachse 8 Millim.

Stark convex und nach vorn gerichtet, steht das Auge über dem Mundwinkel und $1^1/_2$ Millim. über dem Augenblattknochen.

Pupille blauschwarz und ein klein wenig ebenfalls abgeplattet, steht sie auch etwas näher dem vordern Augenrande.

Iris. Alles, was von der Färbung des Auges von Ast. palumb. gesagt wurde, mit Ausnahme des feinen Ringes im Alter, gilt genau ebenfalls hier, nur hält das Auge der Weibchen noch mehr nach schwefelgelb und wird jenes der Männchen noch stärker roth im Alter.

Augenring schwarzbraun und verhältnissmässig noch breiter sichtbar als bei palumbarius.

Der Folgende ist zwar kein in Europa gewöhnlicher Vogel, nachdem es mir jedoch gelang, denselben in Bulgarien zu erlegen und seine Eier zu holen, seine Augenfärbung endlich eine so sehr abweichende ist — so möge auch er hier einen Platz finden.

Astur brevipes (badius). Kurzzehiger Sperber.

Altes Weibchen. Längenachse 9 Millim., Breitenachse $8^1/_2$ Millim., also verhältnissmässig grösser als bei A. nisus.

In Lage und Stellung kein Unterschied von nisus.

Pupille tiefschwarz, dem Vorderrande etwas näher wie bei nisus.

Iris. Das satte, etwas wenig mennigstichige, dunkle Carminroth der Nachtreiheraugen im Alter. Hiervon im oberen Drittelsegmente ein hellerer, dem Mennig sich nähernder, am untern Theile der dunklere carminrothe Ton.

Augenring. Tiefbraun, breiter als bei nisus, auch das bleigraue Augeneck innerhalb des rückwärtigen Augenringes ausgesprochener, womit die Iris völlig kreisrund erscheint.

Milvus regalis. Königsweih. (Rother Milan).

Männchen. Längen- und Breitenachse 12—11 Millim.

Weibchen. Längen- und Breitenachse $12^1/_2$—$11^1/_2$ Millim.

Ziemlich stark convex. Die Augenmitte steht 2 Millim. hinter dem Mundwinkel und die Hemisphäre von oben gesehen 3 Millim. über dem hintern Theil des Augenblattes vor und ziemlich stark nach vorwärts gerichtet.

Pupille. Beinahe matttiefschwarz, näher dem vordern Augenwinkel.

Iris. Bei sehr Alten beinahe ganz silberweiss, besonders rein an der Pupille; an der Peripherie, besonders unten, verschwindet ein Anflug von erbsengelb in keinem Alter. Den untern Halbkreis der Iris durchzieht ein sehr feiner, in kleinen Intervallen schwächerer und wieder deutlicherer, tiefbrauner Streifen, dessen Conturen nicht scharf markirt, sondern leicht verwaschen sind; der äussere Theil der Pupille ist gröber weiss in gelb, der innere ganz fein weiss in weiss radial gewölkt. Bei jüngeren Vögeln reicht das Erbsengelb nicht so weit an die Pupille, der feine braune Halbringstreif fehlt und die Wölkung ist undeutlicher, so dass die Iris beinahe silberweiss erscheint.

Vom Nestvogel kenne ich die Irisfärbung leider nicht sicher. Augenring tiefbraun, ziemlich breit.

Liderränder in der Jugend hochchromgelb, im Alter blässer.

Milvus ater. Schwarzbrauner Milan.

Durchmesser 11—10 Millimeter.

Ziemlich stark convex. Die Augenmitte über dem Mundwinkel. Die Hemisphäre steht rückwärts 2 Millim. über das Augenblatt vor und ziemlich stark nach vorwärts gerichtet.

Pupille tiefschwarz, etwas näher dem vordern Augenwinkel.

Iris. Bei sehr Alten ist die Hauptfarbe fahlgelb, gegen die Pupille zu heller weissgelb. Am obern Halbkreise der Iris beinahe rein, im untern Theile steht eine graubraune Wölkung, welche im Allgemeinen verwaschene Conturen, im Kerne aber schärfer markirte, unregelmässige, kleine braune Fleckchen zeigt, ähnlich denen des alten Kaiseradlers.

Die ganze Iris-Textur besitzt zarte, radiale Wässerung, gelbgrau und weissgelb. Jüngere Vögel haben das obere Irissegement graugelb, an der Pupille rund herum heller, am untern Theile der Iris graubraun.

Jährige Vögel haben gleichmässig hellbraune Iris, unten etwas dunkler. Nestvögel dunkelbraune mit bleigrauem Anflug.

Augenring tiefbraun, ziemlich breit.

Liderränder in der Jugend braun, im Alter braungelb.

Buteo vulgaris. Mäusebussard.

Durchmesser Weibchen 13—12 Millim.

Männchen $12^1/_2$ — $11^1/_2$ Millim.

Sehr stark convex, stark nach vorwärts gestellt. Die Augenmitte 3 Millim. hinter dem Mundwinkel und die Hemisphäre steht rückwärts 3 Millim. über das Augenblatt.

Die metallschwarze Pupille 1 Millim. näher dem vordern Augenwinkel.

download unter www.biologiezentrum.at

Iris. Selten bei zwei Individuen ganz gleich, ist sie im Allgemeinen bei hellerfarbigen Exemplaren in allen Tönen ebenfalls heller, bei dunkelbraun im Gefieder gefärbten, wieder auch tiefer gefärbt. Im Alter am Obertheile dunkelsilbergrau, am untern Halbkreise braungrau, worin sich eine noch tieferbraune Wolkenzeichnung im untern Viertelskreise markirt, welche der Peripherie näher steht als der Pupille. Um die Pupille herum sind alle Farben heller.

Jüngere Vögel haben den oberen Iristheil röthlich gelbgrau, den untern rothbraun mit weniger Wölkung.

Bei jungen Vögeln ist die ganze Iris rothbraun, oben heller, unten tiefer.

Augenring ziemlich breit, tief schwarzbraun.

Lider gelblichbraun in jedem Alter.

Archibuteo lagopus. Rauhfussbussard.

Durchmesser Weibchen 14—13 Millim.

Männchen $13^1/_2$ — $12^1/_2$ Millim.

Sehr stark convex, stehen die Augen stark nach vorwärts, ihre Mitte fällt 2 Millim. hinter den Mundwinkel, die Hemisphäre steht 3 Millim. über die Augenblätter von oben gesehen vor und die metallschwarze Pupille sitzt in der Iris 1 Millim. näher nach vorwärts.

Iris. Die Färbung variirt nicht so wie beim gemeinen Bussarde, allein zwei ganz gleichfarbige Augen sind auch bei diesem Vogel nicht so schnell gefunden.

Beim alten Vogel: Oberer Iristheil silbergrau, wovon ein Streif in tieferem und bräunlichem Ton um die Pupille, sowie um die Irisperipherie läuft. Ersterer schmäler, letzterer breiter. Im Untersegmente steht eine nussbraune Wölkung, welche sich verschwommen vorne zu höher und schmäler, nach rückwärts nicht bis zum Augenwinkel reichend und breiter zeigt.

Bei jüngeren Vögeln ist das Grau dunkler, die Wölkung undeutlicher und die Zeichnung derselben sammt dem Streifen um die Pupille und Peripherie weniger lebhaft. Alles mehr rauchbraun. Die Augen der Nestvögel kenne ich nicht, wahrscheinlich sind sie gleichmässig nussbraun.

Augenring tief schwarzbraun, Lider ebenfalls.

Pernis apivorus. Der Wespenbussard.

Durchmesser 12—11 Millim.

Stark convex, steht das gering nach vorwärts gerichtete schöne Auge mit seiner Mitte 2 Millim. hinter dem Mundwinkel und gut 3 Millim. über die rückwärtige Augenblattkante vor.

Pupille metallblauschwarz. Iris des alten Vogels um die Pupille hochockergelb, unten dunkler als oben, dann rothgelb und an der Peripherie gelbroth wie beim Uhu, welches sich am untern Segmente mehr verbreitet als am obern. Knapp am Augenringkreis läuft ein ockergelber schmaler Rand um das lebhafte Gelbroth. Die Textur zeigt feingewellte concentrisch geordnete Wässerung.

Jüngere Vögel haben das Gelbroth nur schwach und tritt sohin der lichtere schmale Umkreis weniger lebhaft hervor. In der Jugend ist die Iris gleichmässig fahlerdgelb, beim Nestvogel gelblichbraun mit grau überflogen.

Der Augenring ist gelbbraun und schmal, die Lider dunkelbraun.

Circus rufus. Die Rohrweihe.

Durchmesser $10^1/_2$—10 Millim.

Ziemlich stark convex, stehen die Augen zwar ziemlich stark nach vorwärts, es bildet sich jedoch unter dem Augenblatte keine so tiefe Höhlung wie bei den echten Falken. Die Augen stehen weiter aus dem Kopfe und desshalb 2 Millim. über das wenig merkbare Augenblatt vor, mit ihrer Mitte genau über dem Mundwinkel. Die Pupille tiefschwarz, sitzt in der Iris merklich weiter nach vor, wodurch diese rückwärts breiter erscheint.

Iris. Alter Vogel. An der Pupille schön citrongelb, gegen die Peripherie grob goldgelb gewölkt; bei sehr alten Vögeln zeigen sich im untern Segmente 3—5 sehr feine, dunkelbraune, leicht verwaschene Fleckchen, welche im Halbkreise der Peripherie näher als der Pupille um dieselbe herumstehen.

Jüngere Vögel und zwar schon im zweiten Jahre haben einfach hellockergelbe Iris, welche an der Peripherie intensiver gefärbt ist. Bis zum ersten Jahre ist die Iris (so lange das chokoladenfarbige Jugendkleid dauert), zuerst tiefbraun, dann braungelb. Bei Weibchen fand ich die braunen Fleckchen selten und das Goldige der flockigen Textur minder lebhaft.

Der Augenring sehr schmal braungrau. Augenlid braungelb.

Strigiceps cyaneus. Kornweihe.

Durchmesser 10—$9^1/_2$ Millim.

Ziemlich stark convex, tritt bei dieser und der folgenden Wiesenweihe, die von den Falken abweichende Gesichtsform dadurch noch stärker vor, dass die Augen noch weiter aus dem Kopfe stehen und das ganze Gesicht etwas nach vorn gerichtet ist, wozu der Schleier den besten Nachdruck zur Eulenähnlichkeit giebt. Ihre Mitte steht über dem Mundwinkel und die Hemisphäre sammt dem obern Augenlid sind 3 Millim. über das wenig merkliche Augenblatt sichtbar. Die Pupille steht in der Iris näher nach vor und ist tiefschwarz.

Iris. Bei Alten schön goldgelb gewässert, gegen die Peripherie dunkler, bei Männchen in sehr lebhaftes Orange spielend, auf dem untern Segmente bei alten ganz feine und schmale, bei jüngeren Vögeln breitere nussbraune Wolkenzeichnung. In der Jugend oberes Segment braungelb, unten rauchbraun, ähnlich dem Auge des gemeinen Bussardes in der Jugend. Bei Nestvögeln bräunlich und bleigrau.

Augenring gelblichgrau.

Lider bei Jungen blass grüngelb, bei Alten hell chromgelb.

Strigiceps cineraceus. Wiesenweihe.

Durchmesser 9—$8^1/_2$ Millim.

Mässig convex steht es inwendig tiefer im Gesichte als bei der vorhergehenden, aber immer noch höher als bei jedem Falken: 2 Millim. steht die Mitte der blauschwarzen Pupille hinter dem Mundwinkel über dem Augenblatte; von oben gesehen ist die Hemisphäre 2 Millim. hoch sichtbar.

Iris. Des sehr alten männlichen Vogels prächtig goldgelb und flockig grau in Gold mit ganz unregelmässig dazwischen gestreuten, ziemlich scharf begrenzten nussbraunen Flecken in Form und Streifen, Punkten und Schnitzen, ausserdem in jedem Auge ein einziger

download unter www.biologiezentrum.at

bedeutenderer, tief nussbrauner Fleck irgendwo in der Iris; oft unten, oft an der Seite, seltener oben, dann aber immer kleiner.

Jüngere Männchen und alte Männchen Iris hochgelb, gegen die hintern Augenwinkel und etwas nach abwärts dunkelchromgelb ohne Wolken oder Zeichnung. Jüngeres Weibchen einfach hellchromgelb ohne alle Nuance.

Nestvogel bis zum ersten Jahre zuerst dunkelbraun dann braungelb, nach der zweiten Sommermauser schon hellchromgelb.

Augenring sehr fein schwarzgrau.

Lider fein aber intensiv zuerst grüngelb, im Alter dunkelchromgelb.

Literarisches.

Das Truthuhn. Gesammelte Erfahrungen von M. J. Schuster. (Kaiserslautern. Verlag der Herrm. Kayser'schen Buchhandlung. 1879.) In einem kleinen Büchlein, das nur wenige Blätter zählt, hat der Autor ein Handbuch für Geflügelfreunde, Züchter und Landwirthe geschaffen, welche sich über Werth und Nutzen, über Pflege und Wartung des Truthuhns unterrichten, seine Zucht in Angriff nehmen wollen. Nach einem kurzen Rückblicke auf die Geschichte des Puters, so weit dieselbe bekannt ist, auf seine einstige Heimat, auf seine Einführung in Europa, welche um das Jahr 1533 erfolgte, geht der Autor in medias res über, und führt uns den Truthahn und die Truthenne mit allen jenen excellenten Eigenschaften vor, welche der Züchter an seinem Zuchtgeflügel als nothwendig oder mindestens als wünschenswerth erachten soll. Die darauf folgenden kurzen Capitel enthalten höchst wichtige Winke über Pflege, Fütterung und Brutgeschäft, über Aufzucht der Jungen und Verwerthung der Alten, über Handel, Conservirung, Bereitung und Erträgniss. Der Autor wünscht dem Truthuhne möglichst Eingang zu verschaffen in den Geflügelhöfen aller Länder. Er weist auf den Gewinn hin, den Frankreich, England und Deutschland aus der Truthühnerzucht erzielen, aus der Hegung des anspruchslosesten unter den Hühnern, das mit jedem Futter vorlieb nimmt, Thier- und Pflanzenstoffe aller Art verzehrt, Acker- und Wiesenland von Unkraut und Ungeziefer reinigt und schliesslich in Fleisch und Federn einen für den Landwirth nicht zu übersehenden Ertrag einbringt. Der Autor widmet auch den Krankheiten der Truthühner ein ausführliches Capitel; er plaidirt für Abhärtung, für klug bemessene genügende Freiheit, für Beseitigung der Reflexion auf südliche Abstammung der Thiere, welche als Kinder unseres Klimas zu betrachten seien, dem sie nach dreihundertjähriger Eingewöhnung endlich auch angehören. Das Büchlein, in populärster Sprache geschrieben, enthält eine grosse Menge von guten Rathschlägen, die auf umsichtige Erfahrung basirt sind, und es ist daher allen Interessenten und allen Freunden unseres schönen und absonderlichen, selbst in seinen Zorneslaunen so unerreichbar originellen Truthahnes, auf das Wärmste zu empfehlen.

A. v. E.

Vereinsangelegenheiten.

Vereinslocale. Der ornithologische Verein ist der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu vielem Dank verpflichtet für die Einräumung eines in Gemeinschaft mit dem Alterthums- und dem numismatischen Vereine für die Ausschusssitzungen und als Repositorium zu benützen den, aus zwei Zimmern bestehenden Locales im Gebäude der kaiserl. Akademie, Universitätsplatz Nr. 2. Die Verwendung dieses Locales für unseren Verein dürfte mit dem nächsten Monate beginnen können.

Graf Marschall's vergleichende Ornis. Von Herrn Grafen Marschall erhielt der Verein den Beginn der Auszüge für die vergleichende Ornis der österreichisch-ungarischen Monarchie aus Dr. Finsch's Wirbelthieren W. Sibiriens, welche durch grosse Reichhaltigkeit und durch die geographische Lage W. Sibiriens, wo die europäische Fauna schon mit Bürgern der indischen Ornis zusammentrifft, von besonderer Wichtigkeit sind.

Neu beigetretene Mitglieder.

Herr Anton Klodner, Förster zu Wernsdorf bei Frankstadt in Mähren;

Herr W. Winkler, Ingenieuradjunkt der k. k. privilegirten Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Zauchtel in Mähren;

Herr Anton Dreher, Brauereibesitzer in Schwechat;

Herr Karl F. Mautner, Ritter von Markhof, Brauereibesitzer zu St. Marx in Wien:

Herr Moritz Faber, Brauereibesitzer in Liesing;

Herr Georg Meichl, Brauereibesitzer in Simmering;

Herr Robert Herzfelder, Brauereibesitzer in Neudorf;

Herr August Wedl, Director der Actienbrauerei in Hütteldorf.

Aus Neuseeland.

Nach Briefen des Herrn Andreas Reischek, Conservators am Canterbury-Museum zu Christchurch,

mitgetheilt von Dr. von Enderes.

Christchurch, 16. März 1878.

Ihr werthes Schreiben vom 30. December 1877 kann ich mit einigen der gewünschten Mittheilungen beantworten. Ich war 150 englische Meilen von Christchurch, in den riesigen Urwäldern an der Westküste. Ich rüstete mich mit einem Zelte aus, mit Decken, Proviant, Munition, mit zwei guten Gewehren, einem Revolver, einer Axt, mit Kleidern aus Hirschleder, mit guten Bergschuhen und Rucksack, mit Riemen, Stricken,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Hodek Eduard

Artikel/Article: Das Vogelauge - betrachtet vom empirischen Standpunkte des Conservators. (Schluss) 91-94